



Vereinsnachrichten des TSV 59 HESLACH
Ausgabe November/Dezember 1972 - Nr. 6/72 (71)
Redaktion: Becht, Pfetsch, Schmißbrauter, Wahl
Druck u. Vertrieb: Berrer - Auflage: 40 Exempl.

JAHRESRÜCKBLICK 1972

"SCHWARZES" JAHR FÜR DEN TSV

Nun ist es also wieder soweit. Das alte Jahr ist vorüber. Die Ergebnisse sind zu den Akten gelegt und die Bilanz ist gezogen, wenn auch noch nicht veröffentlicht.

Wie jedes Jahr so brachte auch das vergangene wieder viel Licht und Schatten mit sich. Wobei wir dieses Mal allerdings die Schatten-seite gepachtet zu haben schienen. Denn nicht nur die Mitgliederzahl der Aktiven schwankte manchmal an der Grenze des Existenzminimums, nein, auch die Spielstärke konnte nicht angehoben werden, um nicht zu sagen - was wahrscheinlich eher der Wahrheit entsprechen würde -, die Entwicklung war rückläufig.

Da gibt es dann doch tatsächlich solche "Dussel", die mit Begriffen wie "Gesundschumpfung" und Quantität ist nicht Qualität" um sich werfen müssen, ohne den Sinn dieser Worte überhaupt richtig zu verstehen. Es sollte auch solchen Leuten einleuchten, daß der Grundstein der Qualität eben die Quantität sein muß, um sie überhaupt als solche zu erkennen. Sei es wie es wolle. Was vorbei ist, kann man nicht mehr ändern. Dennoch möchte ich nun auf den eigentlichen Kern dieses Berichts zu sprechen kommen:

Mit Vergleichskämpfen war es im letzten Jahr ziemlich schlecht bestellt. Man nutzte zwar die drei Gelegenheiten zu solchen Spielen, die sich boten, aber gewinnen konnte man keines. Es liegt mir fern, nun etwa an dieser Stelle zu versuchen, das "Warum" zu analysieren. Billig wäre es ebenso, wollte man den Grund dafür einzig und allein in der Stärke des Gegners suchen. Nein, es würde schon genügen, wenn man ein gewisses Maß an Mut zur Selbstkritik aufbringen könnte. Zur Entlastung aller sollte ich vielleicht noch anführen - denn das war in diesem Umfang noch nie der Fall -, daß die "Erste" in ihren beiden Spielen jedes Mal auf wertvolle Kräfte verzichten mußte. Möge uns die Rehabilitation im neuen Jahr gelingen!

Bei den vereinsinternen Spielen, die 1972 mit Becht, Pfetsch, Gahn, Schmißbrauter, Glück, Wöhr, Wahl, Schaupp, Dietrich, Richter und Berrer bestritten wurden, gab es keine allzu großen Überraschungen. Erfreulich war lediglich die Tatsache, daß sich bei Wahl und Wöhr konstante Leistungssteigerungen einstellten, die sie vielleicht ~~sz~~ schon in diesem Jahr zum vollberechtigten Mitglied beim Kampf um Siege und Titel machen. Denn die Voraussetzungen - eine gesunde Paarung zwischen technischem Rüstzeug und einem nie zur Unfairnis ausartendem Ehrgeiz - sind vorhanden. schon

Zahlen und Tabellen zu den wichtigsten Ereignissen des Jahres 1972 folgen auf Seite 2!

Bitte beachten: Neue Adresse des TSV 59 HESLACH
Peter Becht - 7000 Stuttgart 1 - Böblinger Str. 63 - Tel. 64 93 96
Manfred Schmißbrauter - 7000 S. 1 - Zingststraße 29 - Tel. 63 20 12

3. Tertial 1972

Becht gewinnt Tertial
und wird Jahresmeister

Keine Überraschung wurde die letzte Serie des vergangenen Jahres, was die Platzierung in der Schlußtabelle anbelangt. Wie schon oft gehabt, setzte sich Becht knapp vor Schmißbrauter durch, Pfetsch wurde Dritter.

Die Überlegenheit dieses Trios läßt sich am besten daran erkennen, daß es nur die Hälfte der zur Zeit aktiven Spieler darstellt, aber mit 42 von 60 möglichen 70 % der Punkte holte. Leicht auszurechnen ist, daß da für Wöhr, Berrer und Wahl nicht mehr viel übrig blieb.

Während Wöhr mit einem ausgeglichenen Punktekonto noch eine ansprechende Bilanz aufweisen kann, zumal er nur einen Punkt hinter dem zur "Prominenz" zählenden Pfetsch zu liegen kam, enttäuschte Wahl bereits. Letztgenannter landete zwar einen Sensationssieg von 8:2 über Becht, den Meister, und gewann auch gegen Schmißbrauter mit 5:3, doch gegen seinen Angstgegner Wöhr lieferte er widerspruchslös 4 Punkte ab. So kann man nicht im Vorderfeld mit-sprechen.

Berrer gar ließ die linke Seite seiner Punktbilanz gänzlich unbefleckt mit katastrophalen 0:20 Punkten. Obwohl er nun schon einige Zeit im TKV spielt und durchaus kein blutiger Anfänger ist, zeigt sich in den Resultaten keine Besserung.

Schaupp, der die ersten vier Spiele des Tertials bestritt, konnte aus privaten Gründen danach nicht mehr antreten; seine Punkte wurden storniert.

Für fünf Mann war also dieses Tertial nicht besonders rosig; zufrieden konnten allein Becht und Schmißbrauter sein. Letztgenannter imponierte durch eine konstante Leistung und verfehlte den 1. Platz nur knapp. Eigentlich war er der einzig gefährliche Gegner für Becht, der sich einmal mehr in die Siegerliste eintragen konnte und dadurch auch Jahresmeister 1972 wurde. Alle Macht dem Vorstand!

TORE + PUNKTE3. Tertial 1972 - Endstand:

1. Becht	67: 35	16: 4
2. Schmißbrauter	75: 60	15: 5
3. Pfetsch	81: 65	11: 9
4. Wöhr	68: 58	10:10
5. Wahl	54: 56	8:12
6. Berrer	36:107	0:20

Ergebnisse:

Pfetsch - Wahl	7:5
Becht - Pfetsch	7:3
Pfetsch - Schmißbrauter	8:9

Jahresmeisterschaft 1972

1. Tertial: 1. Glück, 2. Becht, 3. Schaupp
 2. Tertial: 1. Becht, 2. Schaupp, 3. Wöhr
 3. Tertial: 1. Becht, 2. Schmißbrauter, 3. Pfetsch

Jahresmeister: Peter Becht

Turniere 1972

Bozi-Cup: 1. Pfetsch, 2. Becht, 3. Glück, 4. Wahl

Solitude-Turnier: 1. Schmißbrauter 2. Becht, 3. Glück W.

Jahresturnierwertung: 1. Becht 57
 2. Pfetsch 41, 3. Wahl 33, 4. Wöhr 32, 5. Schmißbrauter 22.

Vergleichskämpfe 1972

TKV 59 Heselach - Medo Kickers Hannover 82:104 T 11:21 P

Würzburger TKF - TKV 59 Heselach I 82:94 Tore 17:15 Punkte

Würzburger TKF - TKV Heselach II 125:93 Tore 20:12 Punkte

Der Kommentar zur Gründung eines weiteren TK-Clubs in Stuttgart
von Jochem Pfetsch:

SSG STUTTGART 72 -

echte Belebung des Tipp-Kick-Sports.
oder bloßer Epigone des TKV Heselach?

Manchem mag es vermessen erscheinen, als "Befangener" über einen direkten "Konkurrenten" zu referieren, da es sich ja gewissermaßen um einen Bericht in "eigener Sache" handelt. Dennoch glaubt sich der Schreiber dieser Zeilen dazu legitimiert, kann doch für ein kleinkariertes Konkurrenzdenken in der Zeit des Massensterbens der Vereine kein Raum sein, verbinden andererseits neu geknüpfte gutnachbarliche Beziehungen beide Vereine, hofft der Verfasser also, einen objektiven Lagebericht geben zu können. Doch zur Geschichte ab ovo:

Werner Glück, unserem Talentierten Senkrechstarter und Tertialsmeister 1/72 war es schon seit längerem nicht mehr möglich, sich den Freitagabend für den Verein freizuhalten, da er - berufsbedingt als Discjockey - nunmehr am Montagabend seinen "freien Tag" hat. Weil er andererseits ein begeisterter Tipp-Kicker ist, war es nur logisch, daß er sich mit dem Gedanken trug, am Montagabend eine Schar Gleichgesinnter um sich zu versammeln.

Er suchte und fand denn auch das ehemalige TKV-Mitglied Stadelmann, der nach langer Pause kurzfristig Mitte 1971 wieder beim TKV mit von der Partie war, aber feststellen mußte, daß sich während seiner Abwesenheit doch eine ziemlich starke Entfremdung zu seinem alten Verein vollzogen hatte.

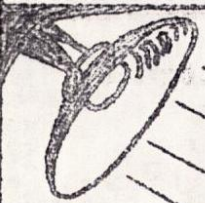
Jürgen Stadelmann seinerseits brachte in diesen neuen Verein - wie Glück mit seinem nicht immer verfügbaren Discjockeykollegen Häfner - einen Bekannten von ihm mit, den talentierten Neuling Bernd For. Dieses Quartett ging sogleich mit frischem Elan an's Geschäft und organisierte eine tatkräftige Mitgliederwerbung (z.B. öffentliches Turnier im Jugendhaus Stuttgart-Heselach im Dezember 1972), die denn auch mit dem Beitritt von weiteren sechs Mitgliedern (Stand 16.1.73 nach Auskunft von J. Stadelmann) belohnt wurde.

Zu einzelnen Spielabenden sowie zum öffentlichen Turnier wurden auch die TKV-Mitglieder Gahn, Schmißbrauter und Pfetsch eingeladen, die dieser Einladung gern Folge leisteten, erhofften sie doch, in einem direkten Leistungsvergleich einen Aufschluß über die Spielstärke dieser neuen Crew zu erhalten.

Hier zeigte sich, daß es der neuen Mannschaft an Kampfgeist und Einsatzbereitschaft nicht fehlt, daß aber dem gehobenen TKV-Durchschnitt nur Glück (wie erwartet!) und - mit deutlichen Abstrichen allerdings - auch Stadelmann gerecht wurden. Indessen ist eine deutliche Aufwärtsentwicklung auch in spielerischer Hinsicht - vor allem bei For - unverkennbar.

Auch vereinsintern scheint sich die SSG schon weitgehend konsolidiert zu haben, wenngleich die sehr unterschiedlichen Charaktere der Führung (J. Stadelmann als 1. Vorsitzender, W. Glück "nur" als zweiter Mann!) sofort ins Auge fallen. Aber daß dies einem Verein nicht zum Schaden zu gereichen braucht, zeigt das Beispiel des TKV selbst! Damit kann auf die gestellte Ausgangsfrage zurückgegriffen werden: Behält die SSG den bisherigen Elan bei und durchsteht sie vor allem auch das Fegefeuer von Krisenzeiten (die keinem Verein erspart bleiben und in dem sich erst der Zusammenhalt

Fortsetzung Seite 4



im rampen- licht

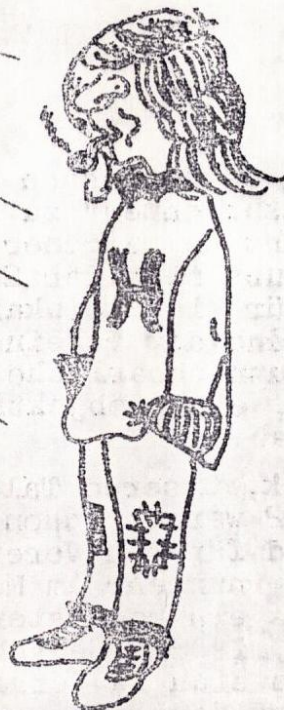
Hans-Joachim Wöhr

Hans-Joachim Wöhr

geb.: 22.5.1955 in
Stuttgart

Beruf: Mechaniker-Lehrling

Mitglied seit April 1969



HANSE, wie er seit seinen ersten "Gehversuchen" im Tipp-Kick genannt wird, ist unter den derzeit aktiven Mitgliedern der "Youngster", also derjenige, der das Durchschnittsalter im TKV Heslach nach unten drückt.

Wie alle "Tipp-Kick-Lehrlinge" mußte auch er von unten anfangen, schaffte jedoch schnell den Sprung ins Mittelfeld, wo er dann aber erstaunlicherweise hängenblieb. Erst im Laufe des letzten Jahres gelang es ihm, seinen eigenen Schatten zu überspringen und als Folge dessen einige spektakuläre Erfolge zu erringen, die zwar zunächst als reine Achtungserfolge eines Importkönnlings abgetan wurden, aber schließlich dann doch aufhorchen lassen mußten, wie z.B. beim Solitude-Turnier 1972.

Sofern er seine derzeitig sehr gute Form auch in diesem Jahr beibehalten kann, sollte es ihm vielleicht doch möglich sein die Phalanx der Großen einzubrechen, zumal sich bei den "Alten" erhebliche "Verschleißerscheinungen" bemerkbar machen.

In anderen "Disziplinen" hat er derweil den Anschluß zur Spitze schon längst gefunden. Sorgte er doch gemeinsam mit Harald Schaupp im Vereinsvorsitz nicht nur für ein bewegtes TKV-Spieljahr 1972, sondern auch für steigenden Bierabsatz bei den Stuttgarter Brauereien. Doch das ist eine andere Geschichte! Auf alle Fälle ist er für ein Fest in jeder Form zu haben, liebt Beat, raucht Pfeife, Schnupft ab und zu und fährt gern Motorrad, wenn auch bis jetzt nur als Sozius. Aber das kann sich ja noch ändern.

pb

Fortsetzung von Seite 3

eines Vereins zeigt!), so stellt sie eine echte Bereicherung der ansonsten doch recht trüben Verhältnisse im Süden dar.

Wünschen wir also der SSG alles Gute für die Zukunft und hoffen wir auf ein kameradschaftliches Miteinander, auf spannende Kräftevergleiche und nicht zuletzt auch auf einen guten menschlichen Kontakt zwischen TKV und SSG. Der Name "Glück" berechtigt uns hier zu großen Hoffnungen.

Für alle, die an die SSG 72 Stuttgart schreiben wollen, die Adresse - Jürgen Stadelmann - 7000 Stuttgart 1 - Frauenstraße 8 b -